

# Einfach nicht wahrhaben

Autor(en): **Schnetzler, Hans H. / Urs [Ursinus, Lothar]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 33

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-618437>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Einfach nicht wahrhaben

In den Sechs-Uhr-Nachrichten von Radio Monte Ceneri war die Unglücksmeldung kurz und sachlich: «Gestern am späteren Nachmittag hat ein Auto mit Basler Kennzeichen in Cadenaz-

Von Hans H. Schnetzler

zo ein mit zwei Personen besetztes Motorrad mit Aargauer Kennzeichen von hinten angefahren und zu Fall gebracht. Der Motorradlenker blieb unverletzt, seine 22jährige Mitfahrerin starb an den Verletzungen.»

Das Sieben-Uhr-Radio-Journal wusste dann bereits, warum dieser tödliche Unfall sich ereignet hatte. Nun, jeder von uns kann sich ungefähr vorstellen, wie ein derartiger Unfall vor sich gehen kann. Wir alle, die wir täglich unser Leben im Strassenverkehr riskieren (müssen), können uns die Dynamik (wie man so absolut neutral sagt) eines solchen Unfalls leider nur allzugut vorstellen.

Wir alle, nur die Radio-Journalisten nicht. Ich fand ihre Begründung so idiotisch, dass ich es einfach nicht glauben konnte – und die Unfallmeldung auch in der bischöflichen Tessiner Tages-

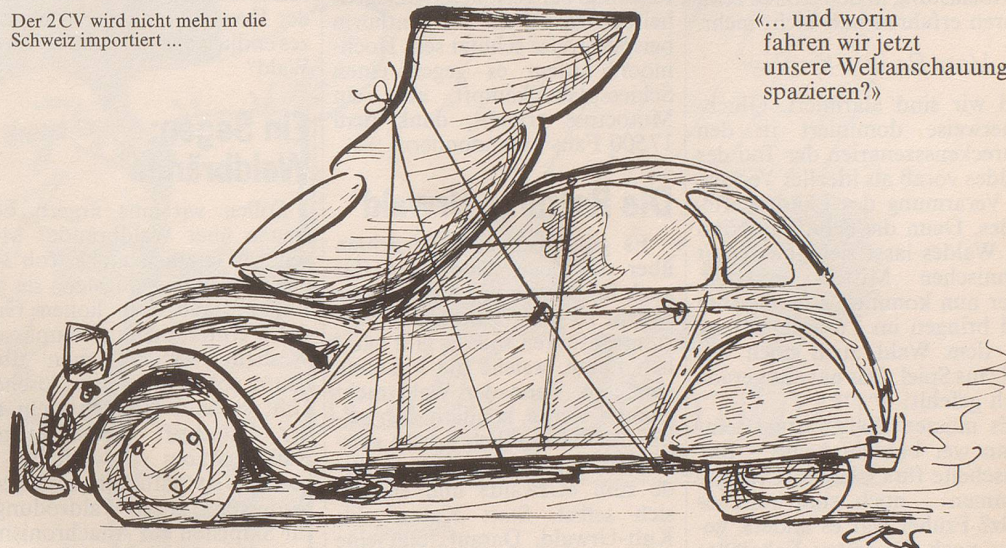
zeitung suchen ging. Und siehe da, auch sie! Wenn es also vielleicht nicht die Journalisten sind, dann kann es nur noch jener bei der Polizei sein, der die offiziellen Unglücksmeldungen in den Telex tippt. Aber so naive Leute dürfte eigentlich nicht einmal die Tessiner Kantonspolizei beschäftigen. Nun also, Sie werden langsam ungeduldig, und ich verstehe es:

Wer war an diesem Unfall schuld? Schon falsch gefragt, denn es geht um ein was!

Und hier die Antwort, so genau wie möglich aus dem «Giornale del Popolo» übersetzt: «... verlor der Automobilist der nassen Fahrbahn wegen die Kontrolle über sein Fahrzeug und fuhr heftig auf das Motorrad auf.» Da haben wir es, das heisst den

Schuldigen! Nicht Unachtsamkeit, Raserei, Übermüdung – nein, die nasse Fahrbahn, die Strasse war wieder einmal schuld. Nach gewissen Journalisten oder offiziellen Stellen ist immer die Strasse schuld. Mal ist sie nass, mal vereist, ein andermal zu trocken und oft gar nicht gerade, weil sie unverantwortlicher Weise eine Kurve macht ...

Der 2CV wird nicht mehr in die Schweiz importiert ...



«... und worin fahren wir jetzt unsere Weltanschauung spazieren?»

# Wie finde ich mein Auto?

Es mehren sich die Stimmen verzweifelter Autofahrer, denen es in den Ballungsräumen unserer Städte nicht gelingt, den auf einem Parkplatz oder in einem Parkhaus abgestellten Wagen

Von Gerd Karpe

nach der Erledigung von Einkäufen wiederzufinden. Schon sind Zeitungsinserte zu lesen, in denen händeringend um hilfreiche Hinweise gebeten wird. Etwa unter dem Motto: Können Sie mir sagen, wo mein Wagen steht? – Zwecks Erhöhung der mitmenschlichen Aufmerksamkeit wird eine angemessene Belohnung in Aussicht gestellt.

Da scheint es an der Zeit, allen, die ein Auto steuern und es gelegentlich verlassen, ein paar gute Ratschläge zu geben, damit der Weg zurück zum eigenen Fahrzeug nicht zum reinen Glücksspiel wird.

Vorweg: Vom Spurenlegen halte ich rein gar nichts. Der Faden der Ariadne, die einst mit Hilfe eines Garnknäuels den Geliebten aus dem Labyrinth befreite, ist nicht mehr zeitgemäss. Rolltreppen, U-Bahn-Schächte

und Hochhauslifte lassen eine exakte Abwicklung nicht mehr zu. Auch das Verstreuen des Inhalts einer Tüte Erbsen auf dem Weg vom Auto in die Stadt ist nicht ohne Tücken. Ein paar gefräßige Tauben können im Handumdrehen all unsere Bemühungen zunichte machen.

Noch weniger erfolgversprechend ist das Legen einer Spur aus Papierschnitzeln. Abgesehen davon, dass dieses Verfahren von der jeweiligen Windstärke abhängig ist, können jederzeit städtische Kehrmaschinen unsere Absicht durchkreuzen. Zudem besteht die Gefahr, dem einen oder anderen Umweltschützer unangenehm aufzufallen.

Beschränken wir uns also auf die realistischen Möglichkeiten. Sichere Handhabe bietet zum Beispiel eine an Ort und Stelle angefertigte Parkplatzzskizze. Damit diese Skizze sich als wertvolle Gedächtnisstütze erweisen kann, ist genau einzutragen, wie viele Reihen parkender Autos vorhanden sind, in welcher Reihe wir die Parklücke gefunden haben und an wievielter Stelle unser Fahrzeug abgestellt worden ist. Jene

Stelle ist (auf dem Papier) mit einem deutlich sichtbaren Kreuz zu kennzeichnen.

Was für Parkplätze gilt, ist natürlich auch auf Parkhäuser anwendbar. In diesem Fall dürfen Sie nicht vergessen, der Standskizze Ihres Wagens die Nummer der Etage beziehungsweise des Parkdecks hinzuzufügen. Das hilft Zeit sparen und dient der Vermeidung unnötiger Aufregung.

Die Brille, der Kugelschreiber und der Notizblock sind unentbehrliche Utensilien, um den Wagen in kürzester Frist wieder aufzuspielen. Zeitgenossen mit mangelndem Orientierungssinn sollten sich beim Verlassen des Autos eines Kompasses bedienen, weil die eingeschlagene Himmelsrichtung für den richtigen Rückweg von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Sollten Sie Ihren Wagen trotz Beachtung aller guten Ratschläge nicht wieder auffinden, so gibt es dafür drei verschiedene Gründe. Erstens: Sie halten die Parkplatzzskizze verkehrt herum (dann bitte das Blatt um 180 Grad drehen).

Zweitens: Sie haben das falsche Parkhaus (den falschen Parkplatz) erwischt.

Drittens: Ihr Wagen ist – sagen wir es rundheraus – geklaut worden.

Sollte der dritte Grund zutreffend sein, hätten Sie sich die Anfertigung der Parkplatzzskizze sparen können.

**GSTAAD**

★★★★



1100 m. ü. M.

Zwei Fliegen auf einen Schlag:

**Gstaad my love  
Alpina my love**

Das gepflegte Haus in bevorzugter, ruhiger Lage.

Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie  
Telefon 030/4 57 25 Telex 922270